

Enikő Dácz (Hg.): *Räumliche Semantisierungen. Raumkonstruktionen in den deutschsprachigen Literaturen aus Zentral- und Südosteuropa im 20.-21. Jahrhundert.* Regensburg: Verlag Friedrich Pustet 2018 (Veröffentlichungen des Instituts für deutsche Kultur und Geschichte Südosteuropas an der Ludwig-Maximilians-Universität München, Band 135). ISBN 978-3-7917-2899-5.

Bianca BICAN

Doz. Dr. habil., Babeş-Bolyai-Universität Klausenburg/Cluj-Napoca; E-Mail: biancabican@yahoo.com

Abstract: In this conference volume, edited by Enikő Dácz, scholars from Germany, Croatia, Romania, Hungary, Slovenia, and the United States analyze German-speaking literature from Central and South-Eastern Europe within the theoretical framework of regional and immigration studies.

Der von Enikő Dácz herausgegebene Band vereint ausgewählte Beiträge der Sektion *Raumkonstruktionen in den deutschsprachigen Literaturen in und aus Ostmittel- und Südosteuropa*, die im Rahmen des von der Gesellschaft der Germanisten Rumäniens organisierten *X. Internationalen Kongresses der Germanisten Rumäniens* (Kronstadt, 2015) vom Institut für deutsche Kultur und Geschichte Südosteuropas an der Ludwig-Maximilians-Universität München betreut wurde. Schon die terminologische Abwandlung des Sektionsthemas im Untertitel des Bandes verweist darauf, dass räumliche Bezugsetzungen am Beispiel deutschsprachiger Literaturen komplexer Erläuterungen

bedürfen, die notwendigerweise auch die Fachgeschichte(n) der Inlands- und der Auslandsgermanistik kritisch hinterfragen.

Diese Zielsetzungen gegenwärtiger literaturwissenschaftlicher Forschung werden auch durch die Struktur des Sammelbandes kenntlich gemacht. Demzufolge wurde den beiden Großkapiteln (*Fiktionale Räume* bzw. *Rauminszenierungen in medialen Kontexten*) eine von Magdolna Orosz (Budapest) verfasste Studie über „Raum“ und „Raumdarstellung“ als Kategorien literarischer (narrativer) Textanalyse. *Annäherungen und Fallbeispiele* vorangestellt, die eine Übersicht über die theoretischen Grundlagen des in den Kulturwissenschaften stattgefundenen Paradigmenwechsels bietet, komplementäre Ansätze des „spatial turn“ beleuchtet und abschließend auch deren Anwendung verdeutlicht.

Zu den in Lyrik und Prosa fiktionalisierten Räumen gehören sowohl Regionen (das Burzenland oder das Banat) bzw. Länder (Rumänien und Ungarn) als auch Räume der politischen Verfolgung und der inneren Emigration, Utopien oder Heterotopien sowie durch Migration erlebte und zueinander in Kontrast gestellte Ost-West-Topographien, die gegebene Machtstrukturen reflektieren oder diese literarisch aufarbeiten. Die thematische Bandbreite des ersten Kapitels wird durch Beiträge von Enikő Dácz (München), Laura Laza (Klausenburg), Raluca Cernahoschi (Lewiston), Roxana Nubert und Ana-Maria Dascălu-Romițan (Temeswar), Eszter Propsz (Szeged), Raluca Rădulescu (Bukarest) und Réka Sánta-Jakabházi (Klausenburg) gesichert, die Werke von Heinrich Zillich, Wolf von Aichelburg, Horst Samson, Johann Lippert, Béla Bayer, Dragica Rajčić und Aglaja Veteranyi untersuchen.

Der zweite Teil des Bandes ergänzt die kultur- und literaturwissenschaftlichen Analysen durch die Erforschung realer und literarisierter Grenzräume (z.B. virtuelle Dreiländerecken oder die Grenzstadt Hatzfeld), kompensatorisch angelegter Kommunikations- oder geokultureller Räume (die durch die

Korrespondenz Bukowinaer Dichterinnen und Dichter oder durch das jugoslawische Einheitsprototyp Illyricum geschaffen wurden), biographischer Gedächtnisräume (die traumatische Erfahrungen der Deportation zum Ausdruck bringen oder Reiseerlebnisse erfassen) sowie der Verräumlichung kultureller Beziehungen (in der siebenbürgischen oder banatdeutschen Presse der Zwischenkriegszeit). Auch genremäßig erweitert dieses Großkapitel die Quellenlage des gesamten Bandes, da sich in den folgenden acht Aufsätzen die Autorinnen und Autoren Szabolcs János (Großwardein), Olivia Spiridon (Tübingen), Michaela Nowotnick (Berlin), Ana-Maria Pălimariu (Jassy), George Guțu (Bukarest), Francisca Solomon (Jassy), Milka Kar (Zagreb) und Irena Samide (Ljubljana) mit Reiseliteratur, Berichten, Romanen, Autobiographien, Essays, Briefen und Medien (Tageszeitungen und Kulturzeitschriften) befassen.

Die Untersuchungen verdeutlichen, dass nicht nur einzelne soziale Akteure, sondern auch Institutionen an der Etablierung relationaler Raumkonstruktionen beteiligt waren, die oftmals ideologisiert und zu politischen Zwecken missbraucht worden sind. Die Kronstädter Kongress-Sektion und der daraus entstandene IKGS-Sammelband stellen deswegen wichtige Schritte zur methodologisch anregenden Aufarbeitung dieses komplexen Themenbereichs und zur Dekonstruktion identitätsstiftender kultureller Topoi der deutschsprachigen Literatur Zentral- und Südosteuropas dar.